

# GÖD

[www.goed-berufsschule.at](http://www.goed-berufsschule.at)



Wir wünschen Ihnen  
**eine besinnliche  
Weihnachtszeit und  
einen guten Start  
ins Jahr 2019**

+++ GEHALTSVERHANDLUNGEN +++ JUGENDFRIEDENSPREIS 2018 +++ PROJEKT DER LBS LOCHAU +++



## VORWORT

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!



### **GUT VERHANDELT**

Im Gegensatz zu vielen parallel laufenden Gehaltsverhandlungen sind die der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst in einer ruhigen, konstruktiven Art und Weise und am Ende mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgehalten worden. Mit einer Erhöhung von 3,45 bis 2,51 Prozent erfolgte neben der Inflationsabgeltung auch eine spürbare Beteiligung am Wirtschaftswachstum.

### **„DANN MACHST EBEN EINE LEHRE!“**

Nach wie vor sehen viele Jugendliche, speziell aber auch die Eltern, die duale Ausbildung als letzte Möglichkeit der Ausbildung. Matura über Alles – aber was dann? Die Realität zeigt, dass viele Jugendliche mit Matura oder Studium keine Arbeitsstelle bekommen, Gelegenheitsjobs annehmen, um sich über Wasser zu halten oder sich beruflich neu orientieren müssen. Laut einer Arbeitsmarktanalyse der KMU Forschung Austria fehlen im Jahr 2030 bis zu 127.000 Fachkräfte alleine in Oberösterreich, auf Österreich hochgerechnet wären das ca. 500.000 Lehrlinge. Fast 50 Prozent aller Jugendlichen in Österreich entscheiden sich für einen Lehrberuf und nutzen so die Chance, ihre Talente in einem Lehrberuf einzusetzen und rasch auf finanziell

unabhängigen Füßen zu stehen. Es liegt an uns allen, mehr Selbstbewusstsein an den Tag zu legen und der Lehre den Stellenwert zu geben, den sie sich verdient.

### **DIE BESTEN LEHRER FÜR UNSERE WELTMEISTER**

Gerne erinnern wir uns an die tollen Erfolge unserer Lehrlinge bei den World-Skills zurück. Professionelle Lehrerinnen und Lehrer am Puls der Zeit sind ein Garant für das Erfolgsmodell unserer dualen Ausbildung. Um den finanziellen Verlockungen der Wirtschaft Paroli bieten zu können, sind die Bildungsdirektionen gefordert, bei der Anrechnung der Vordienstzeiten für die neuen Berufsschullehrerinnen und -lehrer bundesweit großzügig vorzugehen. Ein drohender Lehrermangel wie im APS-Bereich wäre sonst die Folge.

### **FÜR DIE WEIHNACHTSFEIERTAGE WÜNSCHE ICH EUCH ALLEN RUHE UND ZUFRIEDENHEIT, EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST UND EINEN GUTEN RUTSCH INS JAHR 2019.**

Euer

Andreas Mascher

Vorsitzender der Gewerkschaft Berufsschule

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die ununterbrochenen und sehr schnellen Veränderungen im Unterrichtswesen begannen meiner Meinung nach ab 2009 mit der Forderung einer Arbeitszeiterhöhung ohne vollen Lohnausgleich. Wir von der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst konnten diese Begehrlichkeit von der Arbeitgeberseite verhindern. Danach folgte der neue Pädagogische Dienst, den wir bei den Verhandlungen zu unserem Vorteil nutzten. Das Autonomiepaket und das neue Pädagogische Paket wurden von uns so gut verhandelt, dass große Verschlechterungen für den Berufsschulbereich abgewehrt werden konnten. Die Auswirkungen des Schulautonomiepakets müssen von der Arbeitnehmerseite in manchen Bundesländern derzeit noch verhandelt werden. Aber auch die Forderungen von der derzeitigen Bundesregierung für einen 12-Stunden-Tag im privatrechtlichen Arbeitsbereich, der zu einer De-facto-Abschaffung der Zuschläge durch Erhöhung der zulässigen Normalarbeitszeit (zehn Stunden pro Tag) führen könnte, ist eine weitere Bedrohung für die Arbeitnehmerschaft. Ich bin in großer Sorge, dass die Mitglied-

schaft bei den Gewerkschaften in der Privatwirtschaft zurückgehen wird. Ich glaube aber, dass der hohe Organisationsgrad in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst zu unseren großen Erfolgen im öffentlichen Dienst geführt hat. Damit weiterhin eine hohe Dichte bei der Mitgliedschaft im öffentlichen Dienst bestehen bleibt fordere ich alle, die noch nicht Gewerkschaftsmitglied sind auf, beizutreten.



Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2019!

Gerhard Herberger,

Vorsitzender-Stellvertreter



## PROJEKT

# Durch viel Engagement zum eigenen Marktstand



**ENGAGIERTE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN DER LANDESBERUFSSCHULE LOCHAU FÜR TOURISMUSBERUFE HABEN BEIM WOLFFURTER WOCHENMARKT IHRE SELBSTPRODUZIERTEN KÖSTLICHKEITEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK ANGEBOTEN.**

Die Klasse G4a hatte acht Wochen lang einiges zu tun. Sie haben Frischkäse und Bärlauchpesto hergestellt, aus Schweinefleisch Schinken geräuchert, aus 25 Kilogramm Maische zwei Liter Kriacheredelbrand gebrannt und wunderbares Sauerteigbrot hergestellt. Der Grund für dieses Engagement war ein gemeinsames Projekt des Abschlusslehrganges, das auch tatkräftige Unterstützung des Lehrpersonals der Landesberufsschule Lochau fand. Der Klasse war es wichtig, dass Regionalität, Fairness und Kreativität Vorarlbergs in diesem Projekt wiedergespiegelt wird. So kam auch ein besonderer Name für dieses Projekt zustande: „Ghörig's Hiesig's“.

Für ihre Lebensmittel suchten SchülerInnen Produzenten, die mit ihnen gemeinsam die Waren herstellten. Alles wurde verwertet und nichts weggeworfen. Somit war die Nachhaltigkeit gegeben und die Erzeugnisse wurden auf dem Markt verkauft. Der Reinerlös von 2.000 Euro wurde der VN-Sozialaktion „Ma hilft“ übergeben, wo er notleidenden Menschen in Vorarlberg zugutekommt. Organisiert wurde dieses einmalige Projekt von Fabian Marte und Thomas Heiser, die die Projektleiter waren.



**Von Domenica Tratter MSc, BEd, PV-Stellvertreterin, GÖD-Landesvertretung BS-Stellvertreterin**

Schülerinnen und Schüler der LBS Lochau präsentieren ihre Produkte



Liebevoll gestaltete und köstliche Schmankerl aus Vorarlberg und hochwertige Öle aus der Region



**SOMIT WAR DIESES PROJEKT EIN VOLLER ERFOLG – MIT BESONDEREM HERZ!**

## AUSZEICHNUNG



Projektpräsentation beim Jugendfriedenspreis 2018

# Jugend dreht an den Rädern des Friedens

**WENN DIE WIENER PHILHARMONIKER SPIELEN, EINE ORF MODERATORIN SPRICHT UND EIN NAMHAFTER PHYSIKER ÜBER DEN FRIEDEN IM FESTSAAL DES WIENER RATHAUSES PHILOSOPHIERT, DANN MUSS ES SICH WOHL UM EINE BEMERKENSWERTE VERANSTALTUNG HANDELN: JUGENDFRIEDENSPreis 2018.**

Vor großem Publikum präsentierten unsere vier Lehrlinge: Lisa Andrejek und Bernd Schmalldinst aus der Schlosserabteilung von Jugend am Werk Rotenturm, sowie Jennifer Rahn und Markus Kutschera von der Tischlereiabteilung der LBS Pinkafeld unser gemeinsames erarbeitetes Projekt in Form eines Zahnradmo-

dells. Dabei gilt unseren Jugendlichen großer Respekt und anerkennende Gratulation für ihr authentisches und gelungenes Auftreten: Gut vorbereitet und mit dem nötigen Selbstvertrauen ausgestattet, hatten sie eine wirklich gute Botschaft für die vielen aufmerksamen ZuhörerInnen unterschiedlichen Alters! Zahnräder als Symbol für Kraftübertragung als jahrtausendalte kulturelle Errungenschaft bildeten die Basis als Symbol für wirtschaftliches Treiben, aber auch

für Denkprozesse im Kopf. Die Hände wiederum verweisen auf die humanistische Ebene, in der es immer um Menschen geht, die zum echten Frieden



**Von Peter Baumann,  
Religionslehrer**

FOTOS: ERWIN MUIK

## AUSZEICHNUNG

bereit sind, ihre Hände ausstrecken oder sie von anderen ergreifen.

### RECHT AUF FRIEDEN

Auf vier Ebenen können Friedensprozesse stattfinden: Auf dem kleinen Metallzahnrad

1. durch meine eigene Person: „**Der Weltfriede beginnt bei mir**“,
2. durch unseren Staat Österreich als friedensvermittelndes Land, sowie auf dem großen Holzzahnrad,
3. durch die Europäische Union als Friedensmodell, das seit seiner Gründung auf friedvolles Zusammenleben der einzelnen Mitgliedsstaaten in Europa zeigt und schließlich
4. durch die Welt als Gemeinschaft aller Menschen, die ein Menschenrecht auf Frieden haben! Um nicht gleich vorschnell in einem globalen Friedensbemühen zu scheitern, erweist sich ein Ansatz aus dem jüdischen Talmud als Schlüssel der personalen Verantwortung: **„Wer ein Menschenleben rettet, der rettet die ganze Welt!“**

Wer auch nur einem einzigen Menschen aus seiner Krankheit, Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit, Depression, Sucht, Arbeitslosigkeit usw. herauhilft, der rettet tatsächlich dessen Welt – und wenn dies viele, also Millionen über Millionen tun, dann verändert sich tatsächlich die ganze Welt! Die ganz kleine Welt in mir kann die ganz große Welt da draußen positiv beeinflussen und umgekehrt! **Es liegt an mir!** Bildung schließlich eröffnet dem einzelnen Menschen die Möglichkeit, aus seinem Leben etwas zu machen, wie es unsere vier Lehrlinge tun! Ausbildung und Schulbildung ermöglichen Lebensgestaltung und Erweiterung des eigenen Horizonts für ein besseres Verständnis für sich selbst, aber auch für andere Menschen, Kulturen, Sprachen, Länder, Religionen, Mentalitäten, Strukturen – sie sind ein wesentlicher Türöffner für den eigenen inneren Frieden (hier gab es zu Recht spontanen Applaus!) und für den sozialen Frieden vor Ort und auf der ganzen Welt! So bleibt am Ende des Vortrages eine wesentliche Frage für uns alle im Raum stehen:

### WOFÜR ENTSCHEIDE ICH MICH?

1. Für den Stillstand der Zahnräder, für Resignation?
2. Soll das Große das Kleine, die Welt mich im Positiven bewegen?



9. Mai 2018, Rathaus Wien

Kooperation: Jugend am Werk & LBS Pinkafeld

3. Oder treibt das Kleine das Große, ich als kleines humanitäres Rädchen die Welt, an?

Den überaus begeisterten und lautstarken Akklamationen des Publikums am Ende des Vortrags kann an dieser Stelle nur noch eine ganz große Anerkennung für unsere vier Lehrlinge Bernd, Jennifer, Lisa und Markus hinzugefügt werden! Ihr habt den Stand der Lehrlinge in Österreich mehr als würdig vertreten und euch die Preise (an denen auch noch weitere MitschülerInnen Freude finden dürfen) wahrlich verdient!

### HERZLICHEN DANK

Übrigens, am Beginn stand die Idee der komplett leeren Zahnräder als Grundgerüst für die vielen weiteren Impulse, die sich dann im Laufe der Zeit in Diskussions- und Umsetzungsprozessen ergaben. Hierbei sei dem Initiator, Herbert Preinsperger von der Metallabteilung (Jugend am Werk), als auch Roland Fischer von der Tischlereiabteilung sowie Alexandra Ritter und Adalbert Fleck aus den Fächern Politische Bildung/Deutsch und Kommunikation und Wilhelm Pfeiffer (Dir. LBS Pinkafeld) für ihre fachkompetente und wohlwollende Begleitung zu danken!

**Herzlichen Dank an die Institutionen Jugend am Werk und LBS Pinkafeld für die Zusammenarbeit. Auch an LehrerInnen und SchülerInnen ein großes Danke.** ●



# Ich mach' was aus meinem Leben

**BERND, 16 JAHRE ALT UND AUS DEM  
BURGENLÄNDISCHEN RECHNITZ  
STAMMEND, BEFINDET SICH  
IM ZWEITEN LEHRJAHR IN DER  
AUSBILDUNG ZUM METALL-  
TECHNIKER.**

VON PETER BAUMANN, RELIGIONSLEHRER

**Z**ur Zeit besucht er die zweite Klasse der Landesberufsschule in Pinkafeld. Obwohl er durch einen Geburtsfehler ohne linken Unterarm gehandikapt ist, bringt er Topleistungen in Theorie und, wohl für viele überraschend, auch in der Werkstätte. Ich habe den jungen selbstbewussten, aufgeschlossenen und humorvollen Mann, der von seinem Berufsweg fest überzeugt ist, zum Interview eingeladen.

**Grüß dich Bernd! Wie geht es dir hier an unserer Schule?**

Gut. Danke! Die Kollegen in der Klasse sind größtenteils sehr nett und mit den Lehrern komme ich auch gut aus. Bald sind die ca. zehn Wochen wieder vorüber und ich werde wahrscheinlich ein gutes Zeugnis haben. (lächelt)

**Seit deiner Geburt fehlt dir der linke Unterarm. Wie bist du bisher damit zurecht gekommen?**

Ich habe eine Prothese bekommen, die ich mit Muskel-Impulsen steuern kann, sowohl die Finger und auch einzelne Bewegungen mit der Hand. Doch nicht immer ist die Prothese von Vorteil. Das kann man sich ohne Handicap wahrscheinlich gar nicht vorstellen. Ich habe ohne Prothese viel mehr Gefühl und Gespür, besonders in der Feinmotorik, weil ich das schon als Kleinkind so gelernt habe. Meine Eltern meinen, so wie es besser für mich ist, so soll ich dementsprechend mit oder ohne Prothese arbeiten. Sie haben mich immer gefördert, damit ich mich eigenständig in meinen motorischen Fähigkeiten weiter entwickle.



Bernd Schmalldinst an der Drehbank der Berufsschule

**Du hast ja Geschwister. Machen die auch eine Lehre so wie du?**

Ich habe zwei Geschwister. Meine Schwester geht noch in die NMS und mein älterer Bruder geht in die HTL. Bei ihm habe ich gesehen, wie viel man da lernen muss und weil ich ein praktisch veranlagter Typ bin, habe ich mich entschieden, eine Lehrausbildung zu machen. Meine Eltern waren anfangs nicht so überzeugt davon, doch jetzt sehen sie, dass ich das schaffe.

**Wie war denn deine schulische Ausbildung bisher? Wie ist es dir ergangen?**

Ich bin in Rechnitz in die Volksschule und dann in die Neue Mittelschule gegangen. Danach habe

FOTO: PETER BAUMANN

## INTERVIEW

ich das Polytechnikum in Oberwart besucht. Die Schuljahre waren nicht immer einfach. Manchmal haben mir Mitschüler wegen meiner körperlichen Einschränkung das Leben nicht leicht gemacht. Doch mit der Zeit habe ich verstanden, wie ich mich erfolgreich behaupten kann!

### **Das heißt: Die Konflikte haben dich eigentlich stärker gemacht?**

Ja genau! Ich habe gelernt, mit schwierigen Situationen umzugehen und mich, wenn notwendig, auch mit guten Argumenten durchzusetzen. Gegenseitiger Respekt ist mir sehr wichtig!

### **Du absolvierst jetzt eine Lehre als Metalltechniker. Warst du schon immer an Technik und Metall interessiert?**

Ich wollte anfangs im Elektrohandel oder in der Herstellung von elektronischen Produkten arbeiten, doch ich bin immer wieder abgelehnt worden. Daraufhin hat mir mein Cousin von seiner Lehre bei Jugend am Werk erzählt und mir dort Schnuppertage empfohlen. Ich erwartete mir im Grunde genommen gar nichts, doch dann hatte ich ein für mich ganz wichtiges Schlüsselerlebnis! Am Beginn war ich in der Werkstätte noch verunsichert, aber ich wurde nach und nach besser und habe gemerkt: Da wird was draus! Das Ergebnis: Mein Werkstück war sehr gelungen!

### **Wie sieht denn die Ausbildung bei Jugend am Werk aus?**

Ich habe dort 16 Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich gut zusammenarbeiten kann. Der Ausbilder taugt mir, weil er sagt, dass alle gleich sind und auch gleich behandelt werden. Er ist sehr streng und man kann einiges von ihm lernen. Er spricht gerade heraus, egal ob er uns lobt oder auch kritisiert. Wir arbeiten in der Praxis in der Lehrwerkstätte, haben aber auch Fachzeichnen, Rechnen und Fachkunde. Da werden Aufträge aus der Wirtschaft bearbeitet, an denen wir mitarbeiten dürfen. Auf Qualität wird hier sehr großen Wert gelegt.

### **Wie geht dein Ausbilder mit deiner körperlichen Einschränkung um?**

Ich habe meinem Chef anfangs erklären müssen, warum ich nicht bei jeder Arbeit meine Prothese verwenden kann. Ich habe ihm immer wieder

Rückmeldung gegeben, was wann gut für mich ist. Das beurteile ich mit Hausverstand und Logik. Es kommt eben auf die Situation an, in der ich gerade arbeite. Er hat dann großes Verständnis für meine Situation gezeigt.

### **Wie ich von jetzigen Schulkollegen höre, lieferst du in deiner Klasse eines der besten Arbeitsstücke in der Werkstätte ab. Das ist doch eine Bestätigung, dass du auf dem richtigen Weg bist, oder?**

Ja, das motiviert mich auf alle Fälle! (lacht) Ich bekomme von einigen Schulkollegen auch immer Hilfe, wenn ich sie brauche. Z.B. bei schweren Teilen, die ich heben oder in Maschinen einpassen muss. Das möchte ich hier auch dazu sagen: Die Hilfsbereitschaft ist nicht selbstverständlich!

### **Gibt es etwas, das du anderen Jugendlichen, mit oder ohne körperlicher Einschränkung, sagen möchtest?**

Ja. Für mich war immer wichtig, dass mich meine Eltern viel ausprobieren haben lassen und erst dann geholfen haben, wenn es wirklich notwendig war! Das ist, glaube ich, wichtig für das Leben: Selbst etwas zu tun und auch anzupacken! Etwas selbst zu beginnen! Nicht immer erst dann, wenn es dir andere dreimal sagen müssen! Diese Einstellung hat mich dann auch ermutigt, eine Lehre zu beginnen, weil ich wusste, dass Lernen in der Schule allein momentan nicht meine Stärke ist. Die Abwechslung von Praxis und Theorie finde ich echt gut.

### **Woher nimmst du deine positive Einstellung zum Leben und zur Ausbildung?**

Ich glaube, man braucht Erfolgserlebnisse. Man muss sehen was herauskommen kann, wenn man sich wirklich anstrengt. Ich habe mir zum Ziel gesetzt, die erste Klasse hier in der Berufsschule ohne einen Vierer im Zeugnis abzuschließen. Und das ist mir sogar viel besser gelungen. Tiefpunkte kommen sowieso von alleine. Man muss das Beste aus seinem Leben machen, egal mit welcher Voraussetzung man startet. Man darf den Glauben an sich selbst nicht verlieren und niemals aufgeben!

**Vielen Dank Bernd für deine Bereitschaft zum Interview! Es war mir eine Freude, mich mit dir unterhalten zu dürfen!** ●



## Dienstrechtsnovelle 2018 – Infoteil II

### **Änderungen, die speziell BS-LehrerInnen betreffen (LDG § 52, § 123, LVG § 22)**

Im LDG § 52 und LVG § 22 wird die Lehrverpflichtung geregelt. Dabei sind in Klammer beispielhaft einzelne Gegenstände der Fachgruppen aufgezählt. Die Gegenstände der FG II wurden in den letzten Jahren mehrfach geändert, dass kaum noch richtige Bezeichnungen zu finden waren – es handelt sich hier lediglich um die Anpassung der Gegenstandsbezeichnungen an die neuen Lehrpläne.

### **Verlängerung der Familienhospizfreistellung (LDG § 59d, VBG § 29k)**

Für die Betreuung von im gemeinsamen Haushalt lebenden schwersterkrankten Kindern ist auf Antrag zunächst eine Dienstplanerleichterung (zum Beispiel Diensttausch, Einarbeitung), eine Herabsetzung der regelmäßigen Wochenarbeitszeit unter anteiliger Kürzung der Bezüge oder eine gänzliche Dienstfreistellung gegen Entfall der Bezüge für einen fünf Monate nicht übersteigenden Zeitraum zu gewähren. Die Maßnahme ist auf Antrag zu verlängern, wobei die Gesamtdauer neun Monate nicht überschreiten darf. Nun wird es ermöglicht, dass, wenn die Höchstdauer bereits ausgeschöpft ist, die Verlängerung der Maßnahme höchstens zweimal in der Dauer von jeweils höchstens neun Monaten

verlangt werden kann, wenn diese anlässlich einer weiteren medizinisch notwendigen Therapie für das schwersterkrankte Kind erfolgen soll.

### **Besoldungsdienstalter und Jubiläumszuwendung (GehG § 20c)**

Die Gewährung einer Jubiläumszuwendung setzt nach der derzeitigen Rechtslage unter anderem das Erreichen eines bestimmten Besoldungsdienstalters voraus. Ein Vorbildungsausgleich vermindert das Besoldungsdienstalter. Da für die Gewährung einer Jubiläumszuwendung (wie bereits vor Inkrafttreten der Bundesbesoldungsreform 2015) die tatsächliche Dienstzeit aber jedenfalls berücksichtigt werden soll, wird normiert, dass ein allenfalls in Abzug gebrachter

Vorbildungsausgleich in Bezug auf das für die Jubiläumszuwendung erforderliche Besoldungsdienstalter außer Betracht zu bleiben hat, soweit Zeiten im öffentlichen Dienst davon erfasst wurden.

Infoteil I siehe „berufsschule 3/18“. ●



**Von Judith Roth  
Mitglied der  
Bundesleitung**

### **IMPRESSUM**

„www.goed-berufsschule.at“ ist die Zeitschrift der Bundesleitung der Gewerkschaft Berufsschule in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. Redaktion: Nicole Feichtinger (Leitung), Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien, Tel.: 01/534 54-451. Konzeption, Redaktion, Produktion: Modern Times Media Verlagsges.m.b.H., Chefin vom Dienst: Mag. Aldina Dolic, Lagergasse 6/2/35, 1030 Wien, Tel.: 01/513 15 50. Hersteller: Druckerei Berger, A-3580 Horn, Wienerstraße 80. Verlagsort: Wien. Herstellungsort: Horn. DVR-Nr.: 0046655. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors dar, die sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken muss. © GÖD – Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Text und Design des vorliegenden Druckwerks sind urheberrechtlich geschützt. Jeder Missbrauch wird geahndet.

### **Telefonische Adressenberichtigung: 01/534 54-139**

Österreichische Post AG • MZ 03Z035305 M • GÖD, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien • nicht retournieren

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

Postleitzahl \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_